

# Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung No. 91.

Freitag, den 20. November. 1818.

## Regulirung des Mur-Flusses im Zalader Comitatz.

(Aus den gemeinnützigen Blättern zur Ofner-Pesterzeitung.)

Der schöne Mur-Fluß, aus holzreichen Gegenden u. der industriösen Hauptstadt Steyermarks kommend, durchströmt einen Theil der Zalader Gespanschaft, und bildet durch seine Vereinigung mit der Drau die merkwürdige Halbinsel Muraköz (Muran), ausgezeichnet sowohl durch das Reizende ihrer Lage und Gegenden, durch die Fruchtbarkeit des Bodens, und die besondere Betriebsamkeit ihrer Einwohner, als auch durch den Ruhm des hohen Besitzers derselben, Hrn. Grafen Georg Festetics v. Tólna, Excell. — Schätzbar und bedeutend sind die Vortheile, welche die fischreiche und schiffbare Mur ihren Anwohnern gewährt, und vorzüglich durch den ausgedehnten Handel mit Holz- und Eisen-Waaren, welcher von Steyermark aus auf derselben betrieben wird, angedeihen läßt; aber zerstörend und verheerungsvoll sind auch die Wirkungen ihrer raschen, öfters angeschwollenen Fluthen, besonders in Serpentinien, wo die Ufer, dem Zug des Wassers sich entgegenstehend, im ungleichen Kampf von den Wellen verschlungen werden, und die aufgehaltene Wassermasse, ihre Ufer übertretend, fruchtbare Gründe überschwemmt und verwüftet.

Schnell vorgerückte Ufer-Abbrüche, vorzüglich in der Nähe bewohnter Stellen, haben in mehreren Ortschaften an der Mur als: in Unter-Bisztritz, Ráczkanisa,

Szerdahely, Miklavetz, Szemenye, Kottori und Kolatzek, gerechte Besorgnisse erregt; und die starke Annäherung der Mur zur tiefern Bettung des Flüsschens Ternova, welches nach der Länge der Mur sich fortwindet, ließ ein Uebertreten der in den untern Theil der Ternova (Rakonitza) befürchten, wodurch nicht nur ein großer, bewohnter Theil der Insel verheert, sondern auch der Marktflecken Kottori ganz von der Insel abgeschnitten worden wäre. Diesen Uebeln zu steuern, und ihnen zum Theil zuvorzukommen, haben Se. Excell., der hochgeborne und allverehrteste Hr. Graf Anton Amadé v. Várkony, als allerhöchsten Orts hiezu ernannter kön. Commissär, nach genauer, im Jahr 1814 vorgenommener Besichtigung sowohl der ganzen Ausdehnung des Mur-Flusses im Zalader Comitatz, als vorzüglich der gefährdeten Stellen, diejenigen weisen Anstalten getroffen, und solch zweckmäßige Operationen angeordnet, nach deren in den Jahren 1814 bis 1817 geschehener Ausführung nicht nur die obengenannten Ortschaften der Gefahr des gänzlichen oder theilweisen Unterganges entriß, und eine nachtheilige Veränderung der unteren Bahn des Mur-Flusses gehindert, sondern auch in Folge mehrerer gemachten Durchschnitte die Schiffahrts-Strasse um neuntausend (9000) Wien. Curr. Klafter abgekürzt, die Schiffahrt selbst aber durch eine geregeltere Flußbahn mehr sichergestellt wurde.

Nach den reinen und geläuterten Ansichten Sr. Excell. von der Natur und Wirkung strömender Gewässer, welche Hochdieselben bey der obersten Leitung schon mehrerer großer hydrotechnischer Operationen so bewährt gefunden haben, blieben Se. Excell. immer dem Grundsatz getreu, mit Beseitigung aller Palliative, nur solche Mittel anzuwenden zu lassen, welche die Ursache des Uebels hebend

von dauerndem Effect sind. Es wurden daher die schädlichsten Serpentinien durchschnitten, und kstspielige, vergängliche Ufer-Bedeckungen nach Möglichkeit vermieden. Die Anlage der Durchschnitte war so trefflich, daß der Fluß die neuen Bettungen ohne Zwangsmittel (Schöpfsporn) einnahm, und schnell durcharbeitete. Bloß bey Ráczkanisa, wo die Einmündung des noch i. J. 1807 angefangenen und erst i. J. 1814 ganz ausgeführten Canals, der seitdem veränderten Direction der Stromlinie nicht mehr entsprach, wurden Fashinenwerke mit dem besten Erfolg angewendet.

Die unmittelbare Leitung der Arbeiten war dem ersten Ingenieur und Gerichtstafel-Besitzer des löbl. Zalader Comitats, Hrn. Anton v. Póka, anvertraut, der sich mit seinem ansgezeichneten Diensteifer, und der praktischen Umsicht, welche er bey vielen soliden Werken, insbesondere bey der trefflichen Construction der schönen Szerdahelyer Mur-Brücke bewies, auch in diesem so wichtigen Mur-Regulations-Geschäfte, neue und reele Verdienste erwarb.

Gerettet werden nun viele schöne und volkreiche Ortschaften, gerettet fruchtbare Felder und Wiesen, die, dem Flusse überlassen, ein Raub desselben geworden wären; gesteigert wird der Werth schöner Gegenden an der Mur, die, sonst häufigen Uberschwemmungen ausgesetzt, nun nie mehr, oder doch nur äußerst selten, von denselben heimgesucht werden, und daher ihren Besitzern sichere Früchte tragen; befördert wird die Schifffahrt. — und überhaupt groß und reich seyn wird der Segen der Verbesserungen, deren menschenfreundlich und hochgestinnter Schöpfer sich damit in den Herzen aller Bewohner der Mur-Gegenden ein unvergängliches Denkmal der Dankbarkeit und innigsten Verehrung gestiftet hat.

### Das Bett eines Glückritters.

Wie man sich bettet, so liegt man, sagte Hr. v. Pfirsching, der in Zeit von zehn Jahren, zu seinem eigenen Erstaunen, aus einem armen Schlucker ein reicher Mann geworden war. Und wie ist das zugegangen? wird man fragen. — Ganz natürlich. In der Dürftigkeit geboren, kam er von dem Bette des Elends auf ein Strohbett, und als er krank wurde, ins Hospital, wo ihm das Bett der Barmherzigkeit zu Theil ward. — Als man ihn gesund aus dem Spital entließ, suchte er dann vergeblich ein Freundschaftsbett, ließ sich bey den Truppen seines Landes Herrn, da es gerade Krieg gab, anwerben, und lagerte nun auf einem Feldbette; weil er nicht Lust hatte, auf dem Bette der Ehre zu sterben, entließ er bey der ersten Gelegenheit, nachdem er seinen Bettcameraden beraubt hatte. Sein böses Gewissen trieb ihn nun umher und er mußte, verfolgt von der Gerechtigkeit, jeden Tag das Bett wechseln; und schon war er im Begriffe, das nasse Bett in einem Flusse zu suchen, als er durch Zufall die Bekanntschaft eines Pächters machte, der ihn in Dienste nahm und ihm ein Stallbett gab. Durch eine Menge Schelmenstreiche erwarb er einiges Vermögen, trat mit einem Pferdehändler in Handlungsgesellschaft, betrog die Käufer auf die scharmanteste Art, und schaffte sich bald ein Federbett an, das in kurzer Zeit einem Bette von Damast weichen mußte.

Den reichen Mann stach nun der Haber. er bestieg das Ehebett, hatte aber das Unglück, daß es für ihn zum Paradebette geworden, da die theuere Ehehälfte mit einem Vagabunden davon gelaufen war. So lebt er noch, wälzt sich in weichen Eyerdunen oder

Luftbetten, und fährt gar gewaltig zusammen, wenn er daran denkt, daß eines von beyden sein Todtenbett werden muß. — Der arme, reiche Mann!

P.

### Der aufrichtige Quacksalber.

Der Dr. Wansebleu, ein berühmter holländischer Arzt; der seit mehreren Jahren in London practicirt hatte, ging einst über den Platz, der Grosvenow Square heißt, und erblickte hier einen Charlatan, der in einer schönen Calèche, mit vier muthigen Pferden bespannt, und von mehreren prächtig gekleideten Bedienten umgeben, einherfuhr, und unter eine zahllose Menschenmenge seinen Theriack verkaufte, die sich um seinen Wagen drängte. Der holländische Arzt erkundigte sich nach seiner Wohnung, besuchte ihn dort, und sagte zu ihm beym Eintritt: „Fast sollte ich glauben, daß wir uns schon irgendwo gesehen hätten; aber wirklich kann ich mich sogleich nicht erinnern, wo dieß geschehen ist.“ — Sie haben Recht! erwiederte der Charlatan, und ich freue mich, Ihrem Gedächtnisse hierinnen zu Hülfe kommen zu können.

Ich war mehrere Jahre lang bey Milady Water Bedienter, die Sie oft mit Ihrem Besuche beehrten. „Aber wie ist es möglich — erwiederte der Doctor — daß Sie, ohne Erziehung und Kenntnisse, sich in so kurzer Zeit ein so glänzendes Vermögen erworben haben, und in eine Lage versetzt worden sind, von der ich noch so weit entfernt bin, der ich doch mein Metier schon seit 40 Jahren, und, wie ich glaube behaupten zu dürfen, nicht ganz ohne Ruhm betreibe?“ — „Ehe ich Ihnen diese Frage beantworte — entgegnete ihm der Charlatan — erlauben Sie mir, mein Herr, Ihnen zwey andere vor-

zulegen. Sie wohnen ohne Zweifel in einer der lebhaftesten Straßen Londons; wie viel Menschen, glauben Sie wohl, mögen täglich durch dieselbe passiren?" — „Das ist schwer zu sagen; indessen sollte ich doch wohl meinen, so ungefähr 10,000 Personen.“ „Und wie viel mal, es unter diesen 10,000 Personen wohl Leute von gesundem Menschenverstande geben? Bemerken Sie wohl, ich rede vom gesundem Menschenverstande und nicht von Geist.“ „Je nun! wenn es hoch kommt, vielleicht hundert.“ — „Sehen Sie wohl, mein Hr. Doctor, Sie haben sich Ihre Frage selbst beantwortet. Die hundert Personen von gesundem Menschenverstande machen Ihr Publikum aus; die übrigen sind meine Kunden.“

### Mittel, die Repetitions Uhren zu erfassen.

Da die gewöhnliche Taschenuhr wohl bey Tageslicht, aber nicht in der Finsterniß dienen kann, so erfand man Repetitions-Uhren, welche ganze oder halbe Viertelstunden nach Belieben anzeigen, aber wegen ihres höhern Preises und ihres nicht sogenannten Ganges nicht allgemein gebraucht werden. Ein Engländer erfand daher ein Mittel, die Stunden durch das Gefühl auf einer gewöhnlichen Uhr zu erfahren. Er machte mit einer Feile auf dem innern Rande des Gehäuses Einschnitte, den Stunden des Zifferblattes gegenüber, die 3, 6, 9 und 12 ausgenommen. Diese Einschnitte wurden hinreichend tief gemacht, um sie mit dem Nagel, beym Darüberfahren leicht zu erkennen. Zwölf Uhr ist durch die Uhrhandhabe bezeichnet; er faßte gegenüber die Stunden 3, 6 und 9 durch einen kleinen Vorsprung ein, um sie von den andern zu unterscheiden. Durch diese Anordnungen, wurde es ihm leicht,

am Tage und in der Nacht die Stunde und Minute zu erkennen. Er sucht zuerst die Lage des Stundenzeigers, und fand die Stunde, indem er sie von einem der vorspringenden Punkte aus berechnete, und darin erkannte er denn auf dieselbe Art den Stand des Minutenzeigers.

### Anekdote.

Um das Ungeheuer, das nicht blos Gleichgültigkeit gegen die Freuden und Leiden seiner Mitmenschen äußerte, sondern das am Morden seine Lust und Wohlgefallen fand, näher zu bezeichnen, bedarf es wohl nur eines Blicks auf die Jagdlust desselben. Im Thiergarten zu Versailles befanden sich im Jahre 1810, Zwey Hirsche, Männchen und Weibchen, die durch ihre Zahmheit und Dreistigkeit, Lieblinge des den Park besuchenden Publikums geworden waren. Viele der Spaziergänger brachten ihnen ein kleines Geschenk, Brodt und Zucker, den sie sehr gern aus den Händen der Darreichenden aßen. Alles fühlte Freude über die Zutraulichkeit dieser sonst so scheuen Thiere.

Auch der Corse besuchte den Park. Das fiesere Männchen geht zutraulich auf ihn zu, um vielleicht auch von ihm den Leckerbissen zu erhalten. Statt dessen ergreift der unfühlende Wüthrich seine Doppelflinse und die Kugel der einen Röhre dringt dem schönen Thiere durchs Herz.

Es stürzt. Der große Teufel ergökte sich an dem letzten Schmerze des in seinem Blute schwimmenden Lieblings einer großen Menge Menschen. Durch den Knall wird das noch freundlichere Weibchen herbeigelockt. Es springt eilend herbey, es senkt den Kopf und betrach-

tet seinen Freund. Alle Umstehenden fühlten tiefes Mit-  
leid.

Der Zweyte Lauf der Jagdflinte stürzte auch das  
sorglose Weibchen zu Boden. Ein allgemeiner  
Schrey des Schreckens und Abscheues, der trotz Furcht  
vor dem Tyrannen nicht zu unterdrücken ist, macht  
den gemeinen Mörder aufmerksam.

Ruhig blickt er umher, zieht das scheußliche Ge-  
sicht in jene, die höchste Verachtung der Menschen, so  
deutlich bezeichnende Falten und fragt: „Nun, was  
giebts?“

Charade (Doppelräthsel) dreisilbig.

Wir sind ein Brüderbund aus Vieren;  
Zwar ungleich groß doch gleiches Alters;  
Geschicht, Schwanken auszuführen,  
Die in des Künstlers Geiste leben,  
Die Ton und Ton zum Einklang weben;  
Geschicht in großer Werke Baue:  
In zarten Arbeiten und feinen.  
Uns **U** — in unserm Wort — wie Einen,  
Den ganz allein sie hier auch meinen,  
Der Vorderfilben Paar bedeutet.  
Die letzte Silbe, hergeleitet  
Aus zweien, nennt ein Ding, nun groß,  
Gewacht für Männer und für Frauen,  
Bald tücht'ger Schirm, bald Zierde bloß:  
Nun klein, voll Wunder anzuschauen,  
Doch fest, daß ab die Stiche prallen;  
Nur wen'gen Männerklassen eigen:  
Den Frau'n und Mädchen aber allen;  
Es kann von ihrem Fleiße zeugen.  
Und alle Silben, zwei und eine  
Bezeichnen — nur das Ding, das kleine.

P. J. Colber.

Auflösung des Räthfels in No 90.

Rebel Leben.

---